

Objektyp: **BackMatter**

Zeitschrift: **Colloquium Helveticum : cahiers suisses de littérature générale et comparée = Schweizer Hefte für allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft = quaderni svizzeri di letteratura generale e comparata**

Band (Jahr): - **(2015)**

Heft 44: **Primitivismus intermedial**

PDF erstellt am: **27.06.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Beiträgerinnen und Beiträger

MATTHIAS BERNING, Dr. phil., Studium der Germanistik und Philosophie, Promotion (Carl Einstein und das neue Sehen. Würzburg 2011), Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Germanistische und Allgemeine Literaturwissenschaft mit dem Schwerpunkt Wissensformen der RWTH Aachen University. Publikationen zu Uwe Johnson, Hertha Kräftner, Alfred Döblin, mehrere Artikel im Benn-Handbuch, Mitglied im DFG-Netzwerk „Empirisierung des Transzendentalen“.

HARTMUT BÖHME, 1977-92 Professor für Neuere Deutsche Literaturwissenschaft, Universität Hamburg; 1993-2012 Professor für Kulturtheorie und Mentalitätsgeschichte, Humboldt-Universität zu Berlin; Gastprofessuren in den USA, Italien und in Japan; Sprecher des SFB „Transformationen der Antike“ (2005-12); Träger des Meyer-Struckmann-Preises 2006 und des Hans-Kilian-Preises 2011. Buchpublikationen u.a.: *Fetishism and Culture. A different Theory of Modernity*, 2014. (mit Beate Slominski): *Das Orale. Die Mundhöhle in Kulturgeschichte und Zahnmedizin*, 2013. – *Der anatomische Akt. Zur Bildgeschichte und Psychohistorie der frühneuzeitlichen Anatomie*, 2012. – (Hg.): *Transformation: Ein Konzept zur Erforschung kulturellen Wandels*; 2011. – (Hg.): *Sigmund Freud und die Antike*; 2011. – (Hg.): *War in Words. Transformations of War from Antiquity to Clausewitz*; Berlin 2010. – (Hg.): *Ludi Naturae. Spiele der Natur in Kunst und Wissenschaft*; 2010. – (Hg.): *Transformationen antiker Wissenschaften*; 2010. – (Hg.): *Der Code der Leidenschaften. Fetischismus in den Künsten*; 2010.

NICOLA GESS, Professorin für Neuere deutsche Literatur an der Universität Basel. Studium der Germanistik, Musikwissenschaft und Querflöte in Hamburg und Princeton, Promotion an der Princeton University und der HU Berlin, im Anschluss Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Regensburg und an der Freien Universität Berlin. Buchpublikationen: *Primitives Denken. Wilde, Kinder und Wahnsinnige in der literarischen Moderne (Müller, Musil, Benn, Benjamin)*, 2013; *Gewalt der Musik. Literatur und Musikkritik um 1800*, 2011 (zweite Auflage); *Wissens-Ordnungen. Zu einer historischen Epistemologie der Literatur* (Mhg.), 2014; *Literarischer Primitivismus* (Hg.), 2012; *Barocktheater heute. Wiederentdeckungen zwischen Wissenschaft und Bühne* (Mhg.), 2008; *Hörstürze. Akustik und Gewalt im 20. Jahrhundert* (Mhg.), 2005.

AGNES HOFFMANN studierte Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft und Kunstgeschichte an der Freien Universität Berlin und der Université de Lausanne. Seit ihrem Magisterabschluss 2011 arbeitet sie an einem Promotionsprojekt zu Landschaftsimaginationen um 1900 in Literatur (u.a. bei Henry James und Hugo von Hofmannsthal) und Bildender Kunst und war von 2012 bis 2014 Stipendiatin des NFS Bildkritik in Basel.

JULIA KERSCHER, M.A., 2003-2009 Studium der Neueren deutschen Literaturwissenschaft, Allgemeinen und vergleichenden Literaturwissenschaft und der Religionswissenschaft an der Eberhard Karls Universität Tübingen; 2009-2011 Stipendiatin der Landesgraduiertenförderung Baden-Württemberg; WS 2012/13 bis SoSe 2013 Vertretung einer Juniordozenur an der Eberhard Karls Universität Tübingen; seit Oktober 2013 Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung Cultural Studies an der PH Schwäbisch Gmünd; Arbeit an einer Promotion zum Dilettantismus (Karl Philipp Moritz, Carl Einstein, Thomas Bernhard).

KLAUS H. KIEFER, Prof. Dr., geboren 1947 und Abitur 1966 in Karlsruhe, Studium der Germanistik und Romanistik 1968-1974 in Heidelberg, Paris und München, Abschluss: Erstes Staatsexamen, Stipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes, Promotion in Neuerer deutscher Literaturwissenschaft 1977 in München (bei Walter Müller-Seidel), Zweites Staatsexamen 1979, DAAD-Lektor in Benin (Westafrika) 1980-1981, anschließend Mitarbeiter am Lehrstuhl für Neuere deutsche Literaturwissenschaft und Deutschdidaktik (Walter Gebhard) an der Universität Bayreuth, Habilitation in Neuerer deutscher Literaturwissenschaft 1989, Außerplanmäßiger Professor 1997, Lehrstuhlvertretung: Didaktik der deutschen Sprache und Literatur (einschließlich Didaktik des Deutschen als Zweitsprache) an der Ludwig-Maximilians-Universität München 1996-1999, Ruf zum Sommersemester 2000, Emeritus seit 2012. Gründer (1984) und Vorsitzender der Carl-Einstein-Gesellschaft/Société-Carl-Einstein (bis 2010), zahlreiche Veröffentlichungen zur deutschen und europäischen Kunst und Literatur vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart (s. [http://www.germanistik.uni-muenchen.de/pdf/pdf\\_publicationslist/publikation\\_kiefer.pdf](http://www.germanistik.uni-muenchen.de/pdf/pdf_publicationslist/publikation_kiefer.pdf)).

CHRISTIAN MOSER ist seit 2009 Professor für Vergleichende Literaturwissenschaft an der Universität Bonn und Leiter der dortigen Abteilung für Komparatistik. Studium der Anglistik, Germanistik und Komparatistik in Bonn und Oxford; Promotion 1992; Habilitation 2003; Chair Professor of German Literature an der Universiteit van Amsterdam von 2008 bis 2009. Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft; Herausgeber von *Komparatistik. Jahrbuch der Deutschen Gesellschaft für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft*;

Mitglied im Editorial Board des *European Journal of Life Writing*. Gastprofessuren an der Columbia University/New York (2007) und an der Ohio State University, Columbus/Ohio (2014). Publikationen (in Auswahl): *Verfehlte Gefühle. Wissen – Begehren – Darstellen bei Kleist und Rousseau*, Würzburg 1993; *Kannibalische Katharsis. Literarische und filmische Inszenierungen der Anthropophagie von James Cook bis Bret Easton Ellis*, Bielefeld 2005; *Buchgestützte Subjektivität. Literarische Formen der Selbstsorge und der Selbsthermeneutik von Platon bis Montaigne*, Tübingen 2006; (Mhg.) *Auto-BioFiktion. Konstruierte Identitäten in Kunst, Literatur, und Philosophie*, Bielefeld 2006; (Mhg.) *Kopflandschaften. Landschaftsgänge. Zur Kulturgeschichte und Poetik des Spaziergangs*, Köln u. Weimar 2007; (Mhg.) *Auto-medialität. Subjektkonstitution in Schrift, Bild und neuen Medien*, München 2008; (Mhg.) *Friedrich Schiller und die Niederlande. Historische, kulturelle und ästhetische Kontexte*, Bielefeld 2012; (Mhg.) *Texturen des Barbarischen. Exemplarische Studien zu einem Grenzbegriff der Kultur*, Heidelberg 2014; (Mhg.) *Figuren des Globalen. Weltbezug und Welterzeugung in Literatur, Kunst und Medien*, Göttingen 2014; (Mhg.) *Schreiben nach Kleist. Literarische, mediale und theoretische Transkriptionen*, Freiburg i. Br. 2014.

JULIAN REIDY, geboren 1986, Studium der Germanistik und Anglistik an der Universität Bern. 2011 Promotion ebenda zur ‚Väterliteratur‘ der Siebziger- und Achtzigerjahre. 2014 Lehrdiplom für Maturitätsschulen an der Pädagogischen Hochschule Bern. Lehr- und Forschungstätigkeit an den Universitäten Bern und Genf sowie seit 2013 am Thomas-Mann-Archiv der ETH Zürich. Im Herbstsemester 2014 Vertretung einer Professur für Neuere deutsche Literaturwissenschaft an der Universität Genf. Aktuelle Publikation: „Es ist eben schon zuviel Gutes gemacht worden‘: Zum Problem der Einflussangst in Doktor Faustus“. *The German Quarterly* 87.3 (2014): S. 333-350.

ALEXANDER SCHWAN ist wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Bewegungsforschung am Institut für Theaterwissenschaft der Freien Universität Berlin. Er studierte Ev. Theologie, Judaistik und Philosophie in Heidelberg, Jerusalem und Berlin sowie Theaterregie an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main. Promotion im Rahmen des DFG-Graduiertenkollegs *Schriftbildlichkeit* an der Freien Universität Berlin über *Tanz als Schrift im Raum. Graphismus in postmoderner und zeitgenössischer Choreographie*. 2013 Konzeption und Organisation der internationalen Konferenz *Tanz über Gräben. 100 Jahre „Le Sacre du Printemps“* (RADIAL-SYSTEM V und Hebbel am Ufer, Berlin), zusammen mit Gabriele Brandstetter und Anne Schuh. Forschungsschwerpunkte: Postmodern Dance, Tanz und Religion, Ornamenttheorie, Flower Studies.

REGINE STRÄTLING, Dr. phil., ist Literaturwissenschaftlerin und derzeit wissenschaftliche Mitarbeiterin und Koordinatorin am Internationalen Graduiertenkolleg ‚InterArt‘ an der Freien Universität Berlin. Promotion 2007 am Peter Szondi-Institut für Allg. u. vergleichende Literaturwissenschaft der FU Berlin mit einer Arbeit über „Figurationen. Rhetorik des Körpers in den Autobiographien von Michel Leiris“ (München 2012). Weitere Publikationen umfassen u.a. die Herausgeberschaft des Sammelbandes *Spielformen des Selbst. Das Spiel zwischen Subjektivität, Kunst und Alltagspraxis* (Bielefeld 2012) und die Mitherausgeberschaft bei *The Beauty of Theory. Zur Ästhetik und Affektökonomie von Theorien* (München 2013) und *Witty Art. Der Witz und seine Beziehung zu den Künsten* (München 2014).

STEFAN WEISS studierte Musikwissenschaft, Anglistik und Germanistik an der Universität zu Köln (Promotion 1996). Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Musikhochschule Dresden (1997-2003), Professor für Historische Musikwissenschaft an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover (seit 2003). Seine Forschungen konzentrieren sich zeitlich auf das 20./21. Jahrhundert und räumlich auf Mittel- und Osteuropa; vorrangige Interessensgebiete sind die Musikkultur der 1920er Jahre, die Funktion der Musik in den sozialistischen Staaten, kompositorische Postmodernität und Analyse zeitgenössischer Musik.

MARKUS WINKLER, Prof. Dr., geb. 1955, hat seit 1998 den Lehrstuhl für Neuere deutsche und Vergleichende Literaturwissenschaft an der Universität Genf inne. Studium der Romanistik, Germanistik, Philosophie und Pädagogik in Bonn, Paris und Lausanne. Lehrtätigkeit als Oberassistent an der Universität Genf (1983-1989) und als Associate, später Full Professor an der Pennsylvania State University/USA (1992-1998); Gastprofessuren in den USA, Deutschland, Österreich und Frankreich. 2002-2014 Präsident der Schweizerischen Gesellschaft für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft. Forschungsschwerpunkte: Aufklärung, Klassik, europäische Romantik, Mythostheorie und Probleme der Mythenrezeption, Ästhetik, literarische Gattungen, Begriffsgeschichte, historisch-literarische Anthropologie. Publikationen u.a.: „*Decadence actuelle*“. *Benjamin Constants Kritik der französischen Aufklärung* (1984); *Mythisches Denken zwischen Romantik und Realismus. Zur Erfahrung kultureller Fremdheit im Werk Heinrich Heines* (1995); *Von Iphigenie zu Medea. Semantik und Dramaturgie des Barbarischen bei Goethe und Grillparzer* (2009). Mitherausgeber der historisch-kritischen *Œuvres complètes de Benjamin Constant* (1993ff.) und der Zeitschrift *Colloquium Helveticum*. Laufendes Nationalfonds-Forschungsprojekt: ‚*Barbarism*‘: *History of a Fundamental European Concept and Its Literary Manifestations from the 18th Century to the Present*.

# Prospectus

Band 45 (2015)

Poetik und Rhetorik des Barbarischen  
Poétique et rhétorique du barbare

Band 45/2015 der Zeitschrift *Colloquium Helveticum* wird dem Thema „Poetik und Rhetorik des Barbarischen“ gewidmet sein. Aktuelle Informationen zu den Aktivitäten der Schweizerischen Gesellschaft für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft (SGAVL) sowie zur Jahrestagung der SGAVL: [www.sagw.ch/sgavl](http://www.sagw.ch/sgavl).

Le volume 45/2015 de la revue *Colloquium Helveticum* aura pour sujet „Poétique et rhétorique du barbare“. Renseignements actuels sur les activités de l'Association suisse de littérature générale et comparée (ASLGC) ainsi que sur le congrès annuel de l'ASLGC: [www.sagw.ch/sgavl](http://www.sagw.ch/sgavl).

Volume 45/2015 of *Colloquium Helveticum* is dedicated to the topic „The Poetics and Rhetoric of Barbarism“. For more information on current activities of the Swiss Association of General and Comparative Literature (SAGCL) and about the Annual General Meeting of the Swiss Comparative Society: [www.sagw.ch/sgavl](http://www.sagw.ch/sgavl).

**Colloquium Helveticum** ist das Publikationsorgan der Schweizerischen Gesellschaft für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft (SGAVL). CH bietet eine Plattform für den interdisziplinären Austausch in methodisch-theoretischen, historischen und thematischen Bereichen der Komparatistik sowie für die aktuellen Strömungen der Literaturwissenschaft. Als mehrsprachige und kulturübergreifende Zeitschrift setzt sie sich in thematischen Heften zum Ziel, ein Forum für die vielfältigen Aspekte in der zeitgenössischen Komparatistik zu öffnen.

Colloquium Helveticum erscheint als Jahresausgabe, die dem Schwerpunktthema der SGAVL gewidmet ist.

**Colloquium Helveticum** est l'organe de l'Association suisse de littérature générale et comparée (ASLGC). C'est un lieu d'échanges interdisciplinaires consacré aux domaines théoriques et méthodologiques, historiques et thématiques de la littérature comparée ainsi qu'aux courants contemporains de la recherche littéraire. Périodique plurilingue et pluriculturel, il offre aussi, à travers ses numéros thématiques, un champ ouvert à l'expression des multiples facettes actuelles de la littérature comparée.

Colloquium Helveticum paraît une fois par an et est consacré au thème annuel des rencontres de l'ASLGC.

**Colloquium Helveticum** è l'organo dell'Associazione svizzera di letteratura generale e comparata (ASLGC). È un luogo di scambi interdisciplinari dedicato agli aspetti teoretico-metodologici, storici e tematici della letteratura comparata, così come alle correnti contemporanee della ricerca letteraria. Il periodico, plurilingue e pluriculturale, offre anche, nei suoi numeri tematici, un campo di studio aperto sui molteplici aspetti attuali della letteratura comparata.

Colloquium Helveticum esce una volta all'anno, consacrato ai dibattiti degli convegni annuali dell'ASLGC.

**Colloquium Helveticum** is the publication of the Swiss Association of General and Comparative Literature (SAGCL). It provides avenue for interdisciplinary exchanges on theoretical, methodological, historical and thematic aspects of comparative literature as well as on current trends in literary criticism. Colloquium Helveticum is multilingual and multicultural in content and its thematic issues serve as a forum open to the various facets of contemporary comparative literature.

Colloquium Helveticum is published annually. The issue is dedicated to the topic of the annual symposium of the SAGCL.



Das Phänomen des Primitivismus in Kunst, Musik und Literatur der Moderne ist ein Arbeitsfeld, das für die Komparatistik besonders ergiebig zu sein verspricht, von ihr bislang aber nur in Ansätzen erforscht wurde. Im Primitivismus bündelt sich eine Vielzahl von Problemkomplexen, die eine vergleichende Vorgehensweise geradezu unabdingbar macht, sei dies auf dem Feld der interkulturellen Hermeneutik, der Wissensgeschichte oder der Intermedialitätsforschung.

Die Arbeitshypothese des vorliegenden Bandes:

Intermedialität stellt für den modernen Primitivismus ein konstitutives und bestimmendes Moment dar. Unter dieser Prämisse untersuchen die Beiträge, wie sich zu Beginn des 20. Jahrhunderts ein europäischer Diskurs des Primitivismus im Wechselspiel verschiedener künstlerischer und technischer Medien (Malerei, Plastik, Literatur, Musik, Theater, Film, Photographie) herausgebildet hat.



ISBN 978-3-8498-1098-6

ISSN 0179-3780